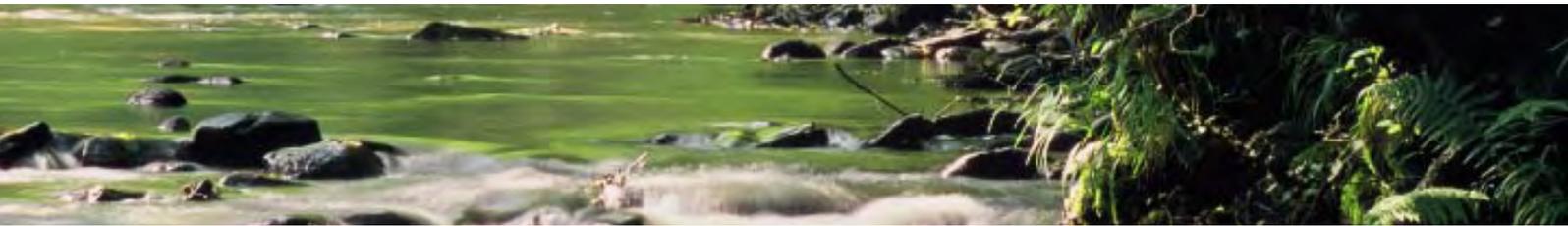




WASSERLAUF

Stiftung für Gewässerschutz & Wanderfische NRW

WASSERERLEBNISWEGE



TOUR 3

DIE UNTERE SIEGAUE
VOM SIEGLARER SEE
ZUR SIEGMÜNDUNGUND ZURÜCK



Tour 3**DIE UNTERE SIEGAUE
VOM SIEGLARER SEE ZUR SIEGMÜNDUNG UND ZURÜCK****ANSPRUCH**

Einfache Tageswanderung. Kein besonderes Schuhwerk erforderlich, jedoch ist der Weg nicht immer perfekt eben. Vor allem nach Regenfällen sind auch matschige Stellen zu passieren. Bei trockenem Wetter ist die Strecke auch mit Trekkingrädern befahrbar!

Der Weg führt über weite Strecken durch Naturschutzgebiete. Die gesamte Siegaue zwischen Hennef und der Siegmündung ist zudem als Vogelschutzgebiet und so genanntes FFH-Gebiet Teil eines Netzes europäischer Schutzgebiete („Natura 2000“). Sie weist auch heute noch einige der selten gewordenen, typischen Auenlebensräume auf und ist von europäischer Bedeutung für die Tier- und insbesondere die Vogelwelt. Um ein entsprechendes Verhalten wird gebeten.

WEGBESCHAFFENHEIT UND BARRIEREFREIHEIT

Die Wanderung verläuft auf Deich-, Landwirtschafts- und Forstwegen, größtenteils befestigt, teilweise unbefestigt. Auf den unbefestigten Wegen kann der Boden nach Regenfällen aufgeweicht und matschig sein. Das Gelände ist sehr leicht, es gibt keine größeren Hindernisse oder Wegschwierigkeiten, jedoch ist die Wanderung, wie sie unten beschrieben wird, auf Grund der teils unbefestigten Wege nicht als barrierefrei einzustufen. Große Teile der Tour, insbesondere die befestigten Wege rund um die Siegmündung, sind jedoch auch für Rollstuhlfahrer mit Hilfe befahrbar.

SCHULE UND UNTERRICHT

Die Wanderung eignet sich hervorragend für einen schulischen Wandertag. Die siedlungsnahe Flusslandschaft bietet die Möglichkeit fächerübergreifend (Geographie, Biologie, Geschichte) Natur, Ökologie und menschliche Nutzung von Flussauen erlebnisorientiert zu vermitteln.

START

Wanderparkplatz am Sieglarer See.

ZIEL

Wanderparkplatz am Sieglarer See (Rundweg).

LÄNGE:

14,1 km; 3-4 Std.

HÖHENUNTERSCHIED

Vernachlässigbar, der Weg verläuft immer in der beinahe ebenen Siegaue. Die höchste Steigung, die zu bewältigen ist, beträgt ca. 15 m (von der Siegaue hinauf nach Bergheim, das hochwassersicher auf der Niederterasse gebaut wurde).

EINKEHRMÖGLICHKEITEN

Gasthaus an der alten Siegfähre, Gasthaus Bootshaus in Bergheim. Zahlreiche Gasthäuser in Sieglar.

ANFAHRT UND PARKPLATZ*Mit dem PKW:*

Auf der A 59 nehmen Sie die Abfahrt Nr. 38 (Troisdorf). Halten Sie sich nach der Abfahrt in Richtung Sieglar (nicht Troisdorf!). Aus Richtung Bonn kommend queren Sie anschließend den Willy-Brandt Ring und fahren geradeaus in die Pastor-Böhm Straße. Aus Richtung Köln kommend biegen Sie aus der Abfahrt rechts in den Willy-Brandt Ring ein und zweigen an der nächsten Möglichkeit links in die Pastor-Böhm Straße ab.

Biegen Sie nach wenigen hundert Metern an der nächsten größeren Abzweigung links in die Larstraße ab. An der 4. Abzweigung biegen Sie scharf rechts ab (die Larstraße knickt hier fast rechtwinkelig ab).

DIE UNTERE SIEGAUE
VOM SIEGLARER SEE ZUR SIEGMÜNDUNG UND ZURÜCK

Folgen Sie der Larstraße weiter Zeit und biegen Sie nach wenigen Metern an der nächsten größeren Abzweigung links in die Meindorfer Straße in Richtung Kirche ab. Bald passieren Sie die Kirche. Sie überqueren den Mühlengraben auf einer kleinen Brücke. Folgen Sie an der Kreuzung weiter der Meindorfer Straße geradeaus! Sie kommen auf eine Allee über freies Feld. Nach ca. 1 km finden Sie rechts den Wanderparkplatz.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

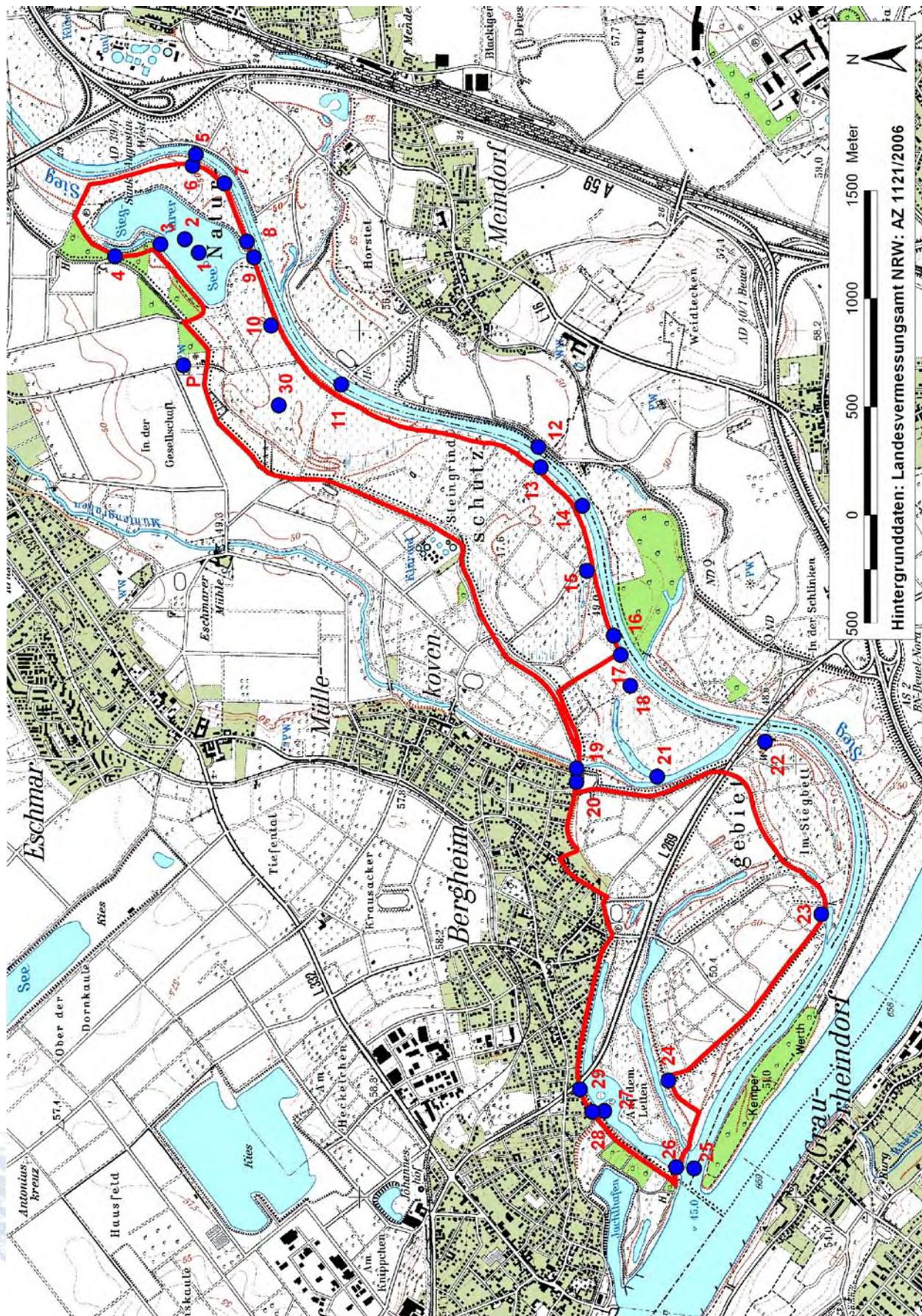
Mit der S12 oder S13 fahren Sie bis zur Haltestelle Troisdorf Bahnhof. Dort nehmen Sie einen Bus der Linie 506 in Richtung „Sieglar RSVG“. Steigen Sie in Sieglar an der Haltestelle Kerpstraße aus. Alternativ können Sie vom Bahnhof Troisdorf aus auch die Linie 501 nehmen. Sie müssen dann in Sieglar RSVG in die Linie 506 Richtung Donrath umsteigen.

Zu Fuss biegen Sie von der Kerpstraße in die Chr.-Esch Straße ab. Diese wird nach wenigen Metern zur Meindorfer Straße. Folgen Sie der Meindorfer Straße immer geradeaus (es geht bald leicht bergab). Bald passieren Sie die Kirche. Sie überqueren anschließend den Mühlengraben. Folgen Sie der Meindorfer Straße immer weiter bis ans Ortsende und weiter geradeaus entlang der Allee über freies Feld. Nach ca. 2 km haben Sie den Ausgangspunkt der Wegbeschreibung, den Wanderparkplatz, erreicht. Die Wanderung verlängert sich dadurch insgesamt um ca. 4 km.



DIE UNTERE SIEGAUE
VOM SIEGLARER SEE ZUR SIEGMÜNDUNG UND ZURÜCK

KARTE



WEGBESCHREIBUNG

In Klammer wird auf interessante Punkte entlang des Weges verwiesen (s. Points of interest).

Die Wanderung startet am Wanderparkplatz Sieglarer See (siehe Anfahrtsbeschreibung).

Vom Parkplatz aus gehen Sie in Richtung Sieg-Deich .

Auf dem Deich biegen Sie links ab und gehen den Deichweg ca. 150 m entlang. An der folgenden Kreuzung (von links führt ein befestigter Weg zum Damm) biegen sie nach rechts den Damm hinunter ab. Der Weg führt zum Sieglarer See (1).

Am See biegen Sie links ab und gehen entlang des Seeufers, das teilweise durch Büsche verdeckt ist.

Wenn Lücken im Bewuchs den Blick frei geben, sehen Sie zwei Inseln, deren Bäume eine gemischte Brutkolonie von Kormoranen und Graureiher beherbergt (2).

Folgen Sie dem Hauptweg links, wenn rechts ein deutlicher Pfad abzweigt. An dieser Stelle liegt rechts des Weges ein Altwasser versteckt hinter Bäumen und Büschen, vermutlich Rest eines größeren Siegaltarms (3).

Vor dem Siegdeich, an einer charakteristischen, pockigen Eiche (4), gehen Sie rechts weiter. An der nächsten Kreuzung (in einiger Entfernung sehen Sie die Autobahn A 59) biegen Sie erneut rechts ab. Alternativ können Sie dem rechts abbiegenden Pfad direkt entlang des Ufers des Sieglarer Sees folgen. Dieser Pfad ist allerdings kaum mit dem Fahrrad befahrbar.

Der Hauptweg verläuft zwischen der Sieg (5) und dem Sieglarer See.

Rechts des Weges sehen Sie Kopfweiden (6).

Das Siegufer wird von Pappeln und Erlen geprägt. Teilweise sind Pappeln umgestürzt und ragen als Totholz (7) in die Sieg.

Bald gelangen Sie an einen Rastplatz (8).

Unmittelbar hinter dem Rastplatz queren Sie das Verbindungsgerinne des Sieglarer Sees mit der Sieg (9). Bei hohen Wasserständen könnten Sie hier nasse Füße bekommen oder müssten eventuell sogar umkehren.

Auf dem rechts liegenden Grünland sehen Sie alte Flutrinnen, die auch heute noch bei Hochwasser der Sieg durchströmt werden (10).

Sie folgen der Sieg flussab auf dem unbefestigten aber breiten Weg. Vor ihnen liegt eine Sohlschwelle der Sieg, die eine kleine Rausche produziert (11). Sobald Sie näher kommen, können Sie diese Rausche auch hören.

Das Siegufer ist gesäumt von Pappeln, Erlen und Weiden; Reste der alten Weichholzaue .

Auf der linken Siegseite sehen Sie bei genauerem Hinschauen einen der zahlreichen Regenwassereinleiter (12).

Folgen Sie dem Weg weiter geradeaus. Rechts des Weges befindet sich eine Brachfläche (13).

Links des Weges lädt ein schönes Kiesufer der Sieg (14) zum Verweilen ein.

Sie erreichen das Naturschutzgebiet Steingrund. Es stellt die Reste eines ehemals viel größeren Auwaldes dar (15). Leider ist ein großer Teil des ehemals artenreichen Auwalds heute Pappelforst bestockt mit kanadischer Pappel.

Links am Ufer der Sieg sehen Sie einen blauen, kleinen Metallpfosten mit Deckel. Hier liegt unter der Erde eine Leitung. Zum Schutz der Leitung ist das Ufer auf langen Strecken mit Blocksteinen befestigt. Unten an der Sieg können sie diese Steine aus Basalt gut sehen (16).

An der nächsten Kreuzung biegen Sie vor dem grünen Schild, das auf den besonderen Schutz der Landschaft hinweist, nach rechts ab. Auf der vor Ihnen liegenden Wiese fängt eine abgestorbene

Pappel mit herrlichen Baumpilzen den Blick (17).

Folgen Sie dem betonierten Weg. An der nächsten Abzweigung links können Sie einen kurzen Abstecher zu einer alten Streuobstwiese machen (18).

Gehen Sie ggf. zurück auf den Betonweg und dann immer in Richtung Deich.

Vor dem Deich biegen Sie nach links ab, der Weg steigt zur Deichkrone hin an.

Auf der Deichkrone angekommen halten Sie sich links. Sie queren bald auf einem Brückchen den so genannten Mühlengraben (19).

Sie erreichen den Ortsanfang von Bergheim (20).

Hinter dem Spielplatz biegen Sie links ab, wieder hinunter in die Siegaue.

Sie gehen auf einem kleinen Deich entlang einer alten Siegschleife (21), die heute Altwässer sind. Von hier aus können Sie auch gut sehen, dass die alte Siedlung Bergheim hochwassersicher auf der Niederterasse liegt.

Sie unterqueren eine Verkehrsstraße unter einer großen Brücke hindurch nach links.

Direkt nach der Unterquerung gehen Sie nach rechts auf dem Damm weiter oder Sie gehen geradeaus und machen an der alten Siegfähre (22) eine angenehme Rast bei Kaffee, Kuchen oder Herzhaftem.

Weiter auf dem Dang entlang kommen Sie erneut an einer Streuobstwiese vorbei. Links sehen Sie eine alte Flutrinne die bei Normalwasser trocken liegt, bei Hochwasser aber durchaus auch heute noch Wasser führt.

Rechts vom Damm liegt eine Brache mit Hochstaudenflur .

Weiter entlang des Dammes sehen sie linker Hand einen Wasser führenden Kolk im Bereich einer ehemaligen Flutrinne (23).

An der unmittelbar folgenden Kreuzung geradeaus (nicht rechts auf den Betonweg!).

Folgen Sie immer weiter diesem Weg. Er verläuft nach einem Rechtsknick parallel zur neuen Sieg, die Sie aber aufgrund der Bäume und des dichten Unterwuchses kaum sehen können. Der ganze Bereich ist Naturschutzgebiet (24).

Lassen Sie alle abzweigenden Wege liegen. An einer T-Kreuzung nehmen Sie den linken, kleineren Weg.

Nach wenigen hundert Metern haben Sie freien Blick auf die Siegmündung (25).

Überqueren Sie den Wasser führenden Altarm auf einem Holzsteg. Halten Sie sich links.

Überqueren Sie den nächsten Wasser führenden Altarm erneut auf einem Steg (26).

An der Sitzbankgruppe biegen Sie nach rechts auf den aus Betonsteinen gepflasterten Weg ab.

Sie gehen entlang eines großen Altarms, der Sie zur Ortschaft Bergheim zurück führt.

Bald steigt der Weg steil nach Bergheim auf die Niederterasse an. Rechts unten sehen Sie auf dem Altarm einen alten Aalschokker und die typischen Kähne der Bergeimer Fischereibruderschaft (27) .

Oben angekommen scharf nach rechts an der Gaststätte „Bootshaus“ (Einkehrmöglichkeit) (28) vorbei abzweigen. Folgen Sie dem Schild „zur Siegfähre“.

Gehen Sie in den Nachtigallenweg. Über eine große Überführung erreichen Sie den Sportplatz (29). Immer geradeaus an diesem vorbei.

An der Kreuzung des Weges mit der großen Oberstrasse biegen Sie links auf die Oberstrasse ein und folgen der Straße bergan.

Biegen Sie den ersten kleinen Weg rechts ab. Bergab am Ortsrand gehen Sie wieder nach links und gehen den Weg am Ortsrand von Bergheim entlang.

Nach kurzer Wegstrecke haben Sie wieder den Spielplatz und die Brücke über den Mühlengraben erreicht.

Abweichend vom Hinweg biegen Sie unmittelbar hinter der Brücke etwas nach links auf den Deichkronenweg ab. Sie können wunderbar vom Deich aus über die Aue blicken (30) und bei genauem Hinsehen auch Anzeichen ihres ursprünglichen Aussehens entdecken.

Folgen Sie immer dem Weg auf der Deichkrone (mit dem Fahrrad bietet es sich gelegentlich an, die Wege unterhalb zu nutzen). Von oben haben Sie einen schönen Blick auf die Siegaue. Ihren Ausgangspunkt, den Wanderparkplatz, erkennen Sie am Pumpwerkshäuschen aus Beton unmittelbar links vom Deich.

POINTS OF INTEREST

(1) Sieglarer See

Der Sieglarer See ist ein Abtragungsgewässer oder Baggersee, der seine Entstehung dem Bau der umgebenden Autobahnen verdankt. Dazu wurden große Mengen Sand und Kies benötigt. Über eine Rinne auf der Siegseite ist der See bei höheren Wasserständen der Sieg mit dieser verbunden (sog. angebundener Baggersee). Heute ist der Sieglarer See ein wertvoller Ersatzlebensraum für verloren gegangene Altwässer.

(2) Gemischte Kormoran und Graureiher Brutkolonie

Auf den beiden Inseln sehen Sie eine gemischte Brutkolonie von Graureihern und Kormoranen. Die Nester sind aus grobem Material in die Bäume gebaut. Durch den aggressiven Kot sterben die Bäume mit der Zeit ab. Der Kormoran ist ein reiner Fischfresser, während der Graureiher auch sehr oft auch auf Wiesen Insekten und Mäuse erbeutet.

Der Bestand beider Vogelarten hat sich in den letzten Jahrzehnten sehr erholt. Heute verursachen Kormorane erhebliche Probleme in Fischbeständen. Vor allem die ohnehin bedrohten Äschenbestände leiden unter dem starken Fraßdruck des Kormorans. Über eine ökologisch verträgliches Management wird aktuell viel diskutiert.

(3) Altwasser/ Kleingewässer

Der lang gezogene Tümpel ist vermutlich Rest eines ehemaligen Altarms der Sieg. Er bietet vielen Amphibien (Fröschen, Molchen) und zahlreichen Vogelarten einen optimalen Lebensraum. Zahlreiche Altarme und Kleingewässer in der Aue wurden in den letzten hundert Jahren zugeschüttet, um die maschinisierte Landwirtschaft zu erleichtern. Besonders Amphibien leiden unter diesem Lebensraumverlust.

(4) Eiche

Knorrige Eiche am Siegdeich. Eichen gehören zu den typischen Bäumen der Flussaue im Bereich der Hartholzaue.

(5) Sieg

Die Sieg ist einer der größten Nebenflüsse des Rheins in NRW. Die Sieg entspringt im Rothaargebirge (Sauerland) bei Nenkersdorf an der nordöstlichen Gemeindegrenze von Netphen in einer Höhe von 603 m über N.N. Die Sieg ist ein Mittelgebirgsfluss und wird auf ihrer gesamten Länge von zahlreichen größeren und kleineren Bächen gespeist.

Die Sieg ist insgesamt 152,7 km lang und fließt auf einer Länge von 128 km durch NRW. Im Mittellauf quert sie auf ca. 44 km Rheinland Pfalz. Das Einzugsgebiet ist über 5800 km² groß. Die Wassermenge am Pegel Menden liegt bei ca. 6,4 m³/sec bei Niedrigwasser. Der Mittelwasserabfluss ist mit ca. 53 m³/sec ca. neunmal so hoch (ein Kubikmeter entspricht ca. dem Volumen einer gefüllten Badewanne). Bei Hochwasser kann die Wassermenge auf das Hundertfache der Niedrigwassermenge steigen (mittlerer Hochwasserabfluss 574 m³/sec)!

Die Sieg und ihre Nebengewässer sind zentrale Wasserläufe für die Wiederansiedlung des Lachses im Rheinsystem. Jährlich werden über 400.000 Eier und Junglachse ausgesetzt.

(6) Kopfweiden

Kopfweiden sind keine spezielle Baumart sondern entstehen durch eine spezielle Nutzung (vor allem Schnitt

DIE UNTERE SIEGAUE VOM SIEGLARER SEE ZUR SIEGMÜNDUNG UND ZURÜCK

der Austriebe) verschiedener Weidenarten (z.B. Korb- oder Silberweide). Junge Bäume werden in 2 - 4 m Höhe „geköpft“, dadurch wird der Neuaustrieb von Ästen angeregt. Diese Ruten wurden früher regelmäßig abgeschnitten („auf den Stock gesetzt“). Allmählich verdickt sich der oberste Stammabschnitt zu einem dicken Kopf. Die Pflege sollte alle 5 bis 10 (20) Jahre erfolgen. Die Weidenruten wurden für die Korbflechterei (Flechtruten), Besenbinderei, für Gerüstestiele, als Rebstock-Bänder, Fassreifen, Brennholz oder Baumaterial in Fachwerkhäusern eingesetzt (Kopfhholz- oder Schneitelwirtschaft). Im Bereich der Siegaue existieren noch Kopfweidenbestände. Die wirtschaftliche Nutzung unterbleibt heute weitgehend. Dadurch fehlt auch die Pflege dieser Bäume. Naturschützer (Naturschutzvereine, Biologische Stationen) setzen sich für Erhalt und Pflege der Kopfweiden ein.

Kopfweiden sind auch Lebensraum zahlreicher Tierarten, ihre Bedeutung für den Artenschutz ist hoch. Steinkauz und Wendehals sind bekannte Weidennutzer. Auch zahlreiche andere Vogelarten und Säugetiere wie Iltis, Steinmarder, Mäuse Sieben- und Gartenschläfer aber auch einige Fledermausarten (z.B. Breitflügelfledermaus, Langohr und Abendsegler) finden hier Unterschlupf. Viele Insekten und sonstige Kleintiere sind auf Weiden angewiesen. Sie leben im Mulm (Humusansammlung im Kopffinneren), in Höhlen, an den Ästen, Blättern und Blüten. Der Baum wird von Flechten und Moosen bewachsen, Porlinge und die Mistel schmarotzen an der Weide und sogar Holunder, Johannisbeeren oder Rosen nutzen die Weide epiphytisch („Aufsitzer“) als Wuchsort.

Kopfweiden sind auch prägend für das Landschaftsbild und wurden oft als Motiv von Landschaftsmalern und Fotografen „verewigt“. (Text nach: Biologische Station Rhein-Sieg).

(7) Totholz

Totholz ist für die Entwicklung von Strukturvielfalt in Fließgewässern von besonderer Bedeutung. Es staut die Strömung und verursacht durch die erzeugten Strömungsunterschiede die Entstehung von Kies- und Sandbänken. Es bietet Fischen zudem ideale Versteckmöglichkeiten vor Fressfeinden.

Die Einbringen oder das Belassen von Totholz erfordert große Sorgfalt. Zum Einen darf das Holz aus Gründen des Hochwasserschutzes den Abfluss nicht zu sehr behindern, zum Anderen sollte das Holz keine gefährliche Falle für Kanuten und Kajaker bilden.

(8) Rastplatz am Sieglarer See

Blick auf den Sieglarer See mit Inseln und Brutkolonien von Kormoran und Graureiher.

(9) Verbindung Sieglarer See – Sieg

Bei höheren Wasserständen ist diese Verbindung beschickt (wassergefüllt). Wichtige Fischwanderungen zwischen Sieg und See werden ermöglicht.

(10) Alte Flutrinnen

In diesen Vertiefungen strömt das Wasser bei Hochwasser der Sieg. Vor der Regulierung der Sieg wurden einige dieser Rinnen bereits bei niedrigeren Wasserständen beschickt (durchströmt).

(11) Rausche an Sohlschwelle

Rauschen nennt man Strecken schnell fließende, flache Flussstrecke, oft mit „stehenden“ Wellen. Diese Rausche ist allerdings künstlich verursacht durch eine Sohlschwelle, ein von Wasserbauern eingebrachtes, quer liegendes Hindernis am Grund. Im sauerstoffreichen Wasser von Rauschen stellen sich im Sommer zahlreiche Fischarten wie z.B. die Barbe ein.

(12) Regenwassereinleiter oder Regenentlastung

Hier wird Regenwasser aus einem Regenwasserkanal oder Mischwasser aus einer Regenentlastung in die Sieg eingeleitet.

(13) Brachfläche (Grünlandbrache).

Brachflächen sind nicht mehr bewirtschaftete, ehemalige Acker- oder Grünlandflächen. Sie können sich zu artenreichen Biotopen entwickeln, brauchen aber eine gewisse extensive Bewirtschaftung (z.B. durch gelegentliche Beweidung mit Schafen), sollen sie sich nicht zu Buschland und schließlich zu Wald entwickeln.

(14) Typisches Kiesufer

Das kiesige Ufer setzt sich unter Wasser fort. Die Sohle (Grund) des Flusses bildet an dieser Stelle ein kiesiges Substrat (Untergrund). Diese Art lockeren Kieses benötigen einige Fischarten als Laichplatz.

(15) Naturschutzgebiet (NSG) Steingrund

Große Flächen der unteren Siegaue sind als Naturschutzgebiete besonders geschützt. Die gesamte untere Siegaue ist zudem Natura 2000 Gebiet .

(16) Blocksteine als Uferschutz

Zum Schutz von Leitungen, Straßen oder auch Landwirtschaftsflächen werden Ufer mit großen Blöcken aus Basalt befestigt. An diesen Strecken kann sich der Fluss nicht mehr verlagern, er ist auf sein Bett festgelegt. Die natürliche Flusssdynamik wird gestört. Sie sehen aber auch, wie eine auf den Blocksteinen stehende Weide zur Bildung einer Rückströmung und damit zur Ablagerung von frischem Kies führt. Weiden können wegen ihrer elastischen Äste auch der starken Strömung eines Hochwassers standhalten.

(17) Baumpilze auf toten Pappeln**(18) alte Streuobstwiese**

Streuobstwiesen sind wertvolle Lebensräume für zahlreiche Insekten- und Vogelarten. Sie sind als heutzutage seltene Biotope besonders geschützt.

(19) Mühlengraben

Der Mühlengraben war in historischer Zeit ein Siegarm, der schon im Mittelalter zu einem Mühlengraben ausgebaut wurde. Das Müllereigewerbe hatte in der Gegend eine große Bedeutung. Außer einer Kornmühle wurden am Graben auch eine Öl- und Schneidemühle, eine Papiermühle, eine Loh- oder Buchenmühle und eine Walkmühle betrieben. Außerdem diente der Graben wohl auch der Kleinschiffahrt nach Siegburg.

Heute ist der Mühlengraben nur noch ein kleines Nebengerinne. Bei Hochwasser wird das Zurücklaufen der Sieg in den Graben durch einen großen Schieber verhindert.

(20) Bergheim

Bergheim ist eine fränkische Gründung aus dem 5/6. Jahrhundert. Das Dorf liegt hochwassersicher auf der Niederterasse. Traditionelle Einkommensquellen waren Fischerei und Landwirtschaft, bis in das 18. Jahrhundert auch der Weinbau. Die Orte Bergheim, Mondorf und Müllekoven waren eigentlich räumlich deutlich von einander getrennt und sind erst durch die Siedlungsentwicklung im 20. Jahrhundert zusammen gewachsen.

(21) Siegaltarme Ahl Sieg und Allheil

Wie der Name „Ahl Sieg“, alte Sieg, schon andeutet, waren diese Altarme bis zur Siegeregulierung 1777 das Hauptgerinne der Sieg. Der Mühlengraben, ehemals ein Nebenarm, mündete an dieser Stelle in den Hauptarm. Die Lage der Arme und die Anzahl der Verzweigungen veränderte sich früher durch Hochwasser häufig, durch die Regulierung der Sieg entstehen heute keine neuen Altarme mehr.

(22) Alte Siegfähre, Ausflugslokal

Hier fährt die einzige Einmannfähre in Deutschland! Sie wird von Fährmann Mathias Mertens in der Zeit von April - Oktober betrieben. Es ist eine Gierfähre, d.h. sie läuft an einem Seil, das quer über die Sieg gespannt ist. Durch die Strömung und die durch den Steuermann eingestellte Ruderstellung läuft die Fähre querab zur Strömung am Seil entlang. Die Siegfähre wurde nach den Flussbegradigungen von ihrem ursprünglichen Standort an die heutige Stelle verlegt. Der Fährbetrieb ist seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen.

Im Gasthaus können Sie in der Saison draußen wie drinnen Essen und Trinken. Sie liegt mitten im Überschwemmungsgebiet und hat daher in den Wintermonaten wegen der häufigen Hochwasser geschlossen.

(23) Kolk hinter Deich

Ein Kolk ist ein altes, oft schon Jahrhunderte bestehendes Wasserloch. Seine Entstehung beruht meist auf einem früheren Deichbruch. Das einbrechende Wasser hat ein relativ tiefes Loch gespült, das in früheren Zeiten wegen des hohen Aufwandes nicht aufgefüllt wurde.

Die zahlreichen toten, bei Normalwasser kein Wasser führenden Rinnen im Gelände sind wohl das Ergebnis der ersten Siegkorrektur (siehe 25): Das zunächst Ende des 18. Jahrhunderts neu geschaffene Flussbett versandete und verkieste zunehmend. Bei Hochwasser verließ die Sieg ihr Bett und schuf diese Rinnen. Erst mit weiteren Wasserbaumaßnahmen und dem Bau des Deiches wurde die Sieg außer bei großen Hochwassern in ihr neues Bett gezwungen.

(24) Naturschutzgebiet an der Siegmündung

„Naturschutzgebiet“ ist die strengste Schutzkategorie nach deutschem Naturschutzrecht. Für jedes Gebiet werden je nach Bedarf und Bedrohung unterschiedliche Schutzziele vereinbart, die per Verordnung bekannt gegeben werden. Handlungen, die den Schutzziele zuwider laufen, sind verboten.

(25) (Neue) Siegmündung

Die ursprüngliche Siegmündung stellen die heutigen Altarme südlich von Bergheim dar. 1777 erfolgte dann eine einschneidende Regulierung des Flusslaufs. Mehrere große Schlingen wurden abgeschnitten, der Flusslauf zum Schutz der Ansiedlungen und deren Wirtschaftsflächen radikal begradigt. So lag die zunächst geschaffene, neue Siegmündung ca. einen halben Kilometer vom ursprünglichen Fischerdorf Bergheim entfernt. Die Sieg traf rechwinkelig vor einer wegen ihrer Form „Pfaffenmütze“ genannten Insel auf den Rhein. Durch Ansammlung von Geschiebe veränderte sich die Lage der künstlichen Mündung. Diese Vorgänge und weitere Wasserbaumaßnahmen haben zur heutigen Mündung und der Entstehung der Landzunge „Kemper Werth“ aus der früheren Insel Pfaffenmütze geführt.

(26) Heutige Altarme an der Siegmündung

Die beiden heutigen Altarme südlich der Ortschaft Bergheim waren bis zur Siegkorrektur 1777 die eigentlichen Mündungsarme der Sieg. Der östlichere der beiden heutigen Altarme trägt die Bezeichnung „oberste Fahr“, der westlichere, näher an Bergheim gelegene, wird Discholz oder „Discholl“ genannt. Der Bereich der Siegmündung veränderte sich in früheren Zeiten durch Hochwasser ständig. Alte Karten aus den vergangenen Jahrhunderten zeigen die wechselnde Lage der Arme und Inselchen.

(27) Aalschokker und Kähne der Bergheimer Fischereibruderschaft

Die Bergheimer Fischereibruderschaft ist die wohl älteste zunftartige Verbindung Deutschlands, deren Gründung nachweislich auf das Jahr 987 n.Chr. datiert werden kann. Heute fischen deren Mitglieder zwar nicht mehr gewerblich, sind jedoch nach wie vor Inhaber der Fischereirechte im Bereich Bergheim. Die Fischereibruderschaft widmet sich der Brauchtumpflege und unterhält ein Fischereimuseum. Zu diesem Museum gehören auch die Boote und Kähne auf dem Discholl, besonders auffällig ist der Aalschokker.

Ein Aalschokker ist ein spezielles Boot zum Fang von Aalen, das aus den Niederlanden zu Beginn des letzten Jahrhunderts an den Rhein kam. Aalschokker verfügen weder über Segel noch Maschinenantrieb. Sie können nur geschleppt oder mit Winden oder Ketten an den Fangplatz geholt werden. Seitlich befinden sich zwei Netzbäume, die von der Bordwand geklappt werden. Der untere sinkt auf Grund, und das Netz zwischen den Bäumen öffnet sich. Die Aale werden durch die Netze in eine Reuse geleitet. Heute wird dieser Aalschokker nicht mehr eingesetzt.

(28) Museum der Bergheimer Fischereibruderschaft, Gaststätte Bootshaus

Im Museum der Bergheimer Fischereibruderschaft wird die Geschichte der Zunft und des Ortes, das Fischerei-, das Netze- und Korbmacherhandwerk gezeigt sowie die Fischarten im Fanggebiet vorgestellt. Das Museum ist geöffnet an jedem 1. Sonntag im Monat von 14.30 - 18.00 Uhr und bei besonderer Gelegenheit bzw. bei Bedarf. Bei Voranmeldung sind auch Führungen außerhalb der allgemeinen Öffnungszeiten möglich. Der Eintritt beträgt für Erwachsene 50 Cent und für Jugendliche von 8-16 Jahren 25 Cent. Im benachbarten Gasthaus Bootshaus kann man sich bei Kaffee und Kuchen stärken.

(29) Sportplatz

In einer Aue lassen sich großflächige Bauprojekte relativ leicht verwirklichen, da nur wenig Geländekorrekturen notwendig sind. Ein häufiges Problem ist jedoch der Hochwasserschutz.

(30) Grünland

Große Teile der ehemals stark bewaldeten und von Altarmen, Kleingewässern und Hochflutrinnen durchzogenen Aue werden heute als Grünland genutzt. Nur bei genauem Hinsehen erahnt man an verschiedenen Stellen an Hand des Gelände Profils die Lage früherer Gewässer. Trotzdem ist die Siegaue auch heute noch ein relativ struktur- und damit artenreicher Lebensraum.